



...Zeitspuren... watt jöv et Nöes

Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.

vormals Heimat- und Geschichtsfreunde Schiefbahn e.V., gegründet 1950

2/2025

im Heft:

„Plötzlich 75“



Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.!

„**Plötzlich 75**“ – Der Heimatverein präsentiert sich jedoch ‚frisch und munter‘ – er ist mit den Jahren zwar gereift, aber attraktiver geworden! Darauf sind die aktiven Heimatfreundinnen und -freunde und deren Unterstützer*innen mit Recht sehr stolz.

Das stets dienstags arbeitende Team braucht jedoch jüngere Mitglieder, die regelmäßig mit anpacken. Es wäre toll, wenn wir dadurch wieder locker all‘ das leisten können, was wir planen.

Eine personelle Veränderung müssen wir jedoch im Bereich der Zeitung verkraften. **Jürgen Ruge** hat mit seiner Fachkenntnis und seinem Wissen jahrelang unsere **Heimatzeitung** gestaltet, hat Anzeigen platziert, das Layout gemacht und der Zeitung ein ‚Gesicht‘ verliehen. Auch schrieb er selbst Texte, die über seine Arbeit als Sondengänger viele zum Schmunzeln gebracht haben. Die Qualität der Zeitung hat in den Jahren stetig gewonnen und die Mitglieder schätzen dieses Angebot an Geschichtlichem und Informationen sehr. Leider müssen wir in Zukunft auf die Hilfe von Jürgen verzichten, möchten ihm aber ein ganz herzliches Wort des Dankes für die stets zuverlässige tolle Arbeit aussprechen. DANKE Jürgen! Alles Gute für Dich!

Nun sind wir leider durch die personelle Veränderung mit dieser Ausgabe etwas in Verzug geraten, hoffen aber auf Ihr/Euer Verständnis. Dafür nutzten wir die Möglichkeit einer kleinen Auffrischung. Konkret heißt das, dass die Skyline, der Kopf der Zeitung, um Symbole der Stadt Willich ergänzt wurde. Die Begrüßung erfolgt erst auf der zweiten Seite und es gibt ein Inhaltsverzeichnis. Diese Ideen brachte uns Angela Richter mit ins Team-Gespräch, die sich fachlich bestens auskennt! Das Zeitungsteam wird gern weiterhin als Bindeglied zwischen den Mitgliedern und dem Museum mit Themen zur Geschichte, Aktuellem und Informativem zu Veranstaltungen im KampsPitter tätig sein.

Wir freuen uns sehr über das Lob, das uns für die Zeitung zuteil wird, freuen uns aber auch über Anregungen oder Textbeiträge.

Also viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen/Euch

Euer Vorstand

Peter Borger 1. Vorsitzender

und

Edith Max 2. Vorsitzende
der Heimat- und
Geschichtsfreunde Willich

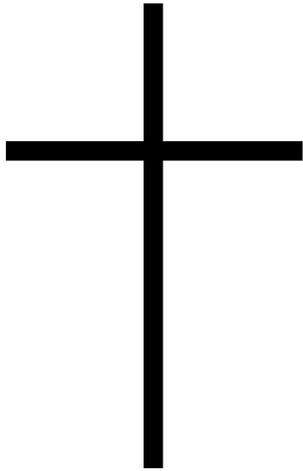


Inhalt	Seite
Nachruf Theo Niessen	3
Vortrag über Elly Heuss-Knapp	4
Vortrag über sakrales Silber	5
Maifest Nachlese	6
„Plötzlich 75“	10
Lachen ist gesund	14
Mundartnachmittag	16
Ehrenplakette für Ernst Kuhlen	18
Hutkonzert mit der Coverband „Mc Lennon“	19
Entwicklung der Sicherheits-Sirenen für Gemeinden	20
Impressum	24

Veranstaltungen Juli - Oktober 2025

- Juli:** Sonntag, 06.07. **Raderlebnistag**, Start und Ziel am Museum
10 Uhr Startschuss durch den Bürgermeister der Stadt Willich;
Musikalische Unterhaltung: **Gwen Jolie**
- August:** *Sonntag, 10.08. Offener Sonntag – muss leider entfallen!*
Mittwoch, 27.08.,
Mundartnachmittag* 15 Uhr
- September:** *Sonntag, 14.09. Offener Sonntag – muss leider entfallen! (Stadtfest Willich vom 12.- 14.09. und Kommunalwahlen!)*
Freitag, 26.09., 17 Uhr **Kartoffelfest**
mit Stockbrotbacken, Planwagenfahrten, Schatzsuche und Musik
- Oktober:** Sonntag, 12.10. Offener Sonntag
14 bis 18 Uhr **„Kappesschaben“**
Samstag, 18.10., 15 Uhr
Jahreshauptversammlung des Heimatvereins im KampsPitter

*) bitten um Anmeldung bei Sonja Neitzel, Telefon 021 54/89 08 40
oder per e-mail: s.neitzel@heimatverein-willich.de



Nachruf

Mit

Theo Niessen

haben wir einen guten
Freund verloren –



Jemand anders sein zu wollen, ist eine Verschwendung der Persönlichkeit, die Du bist – lieber Theo! Auch wenn wir unsagbar traurig sind, lacht unser Herz, wenn wir an Dich denken.

Völlig unerwartet und plötzlich lässt uns Theo ratlos und traurig zurück. Er verstarb am Mittwochnachmittag, dem 11. Juni 2025, im Alter von 82 Jahren. Seine Unpässlichkeiten und Schmerzen, die ihn seit April diesen Jahres täglich massiv plagten, wurden rasant mehr und leider immens groß und unheilbar.

Es gibt Momente im Leben, da steht die Welt für einen Augenblick still – und wenn sie sich dann weiterdreht, ist nichts mehr wie es war!

Seit 2008 hat Theo sich für den Heimatverein unserer Stadt Willich engagiert. Sein Einsatz bei den Um- und Neubaumaßnahmen unserer Museumsgebäude ist er mit großem Fachwissen, gepaart mit einem umfangreichen Erfahrungsschatz und wirtschaftlichem Sachverstand, angegangen. Vor allem hat er diese Projekte mit viel Engagement und Leidenschaft

geleitet und so maßgeblich dazu beigetragen, unser Museum zu einem Ort der Geschichte und des Stolzes für unsere Gemeinschaft zu entwickeln.

2010 wurde sein Engagement durch die Verleihung des Ehrenpreises der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich und mit der Ehrenmitgliedschaft wertgeschätzt und ihm Achtung und Respekt gezollt.

Wir erinnern an eine Persönlichkeit, die mit Herz und Verstand für unsere Heimat eingetreten ist. Seine Zuverlässigkeit, sein Durchsetzungsvermögen und seine Energie waren unerschöpflich und stets mit einem besonderen Humor gespickt, auf die das Team immer gewartet hat. Mit seiner Art zu arbeiten, aber auch zu feiern, hat er unser Vereinsleben bereichert. Theo, unser Motor, Du wirst uns allen sehr fehlen!

Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Theo Niessen. Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihn schätzen und kannten.

Ruhe in Frieden lieber Theo.

Die Kultur der Begegnung



Stiftung
Jürgen Kutsch

Wir fördern

Bildung, Kunst und kulturellen Dialog sowie Jugendarbeit und helfen benachteiligten Menschen auf ihrem Weg in die Mitte der Gesellschaft.

- o Dialogveranstaltungen, Förderung Kreativpädagogik, öko-soziale + künstlerisch-kulturelle Kooperationen, Sektenprävention u.v.m
- o Obst und Gemüse für die Kinder an Willicher KiTas vom Stautenhof in Anrath

Wir öffnen Räume

Stiftung Jürgen Kutsch
An der Lingenmühle 12
41061 Mönchengladbach
www.stiftung-juergen-kutsch.de

Bestattungsinstitut

H.Beckers, Hochstraße 120

47877 Willich-Schieffbahn

Telef. 02154-5443

47877 Willich-Anrath

Weberstraße 96

Telef. 02156-4944160

Handy: 0179 5239144





Aus dem Museum: Vortrag über Elly Heuss-Knapp

Edith Max – Seit vielen Jahren greift der Heimatverein Themen zum **Internationalen Weltfrauentag** auf, die die Gleichstellung von Frauen und Mädchen behandeln oder werfen einen Blick auf das Wirken und die Erfolge ‚starker‘ Frauen. Unsere Heimatfreundin Mara Ring hat uns auch in diesem Jahr wieder eine interessante Frau und ihre Lebensgeschichte vorgestellt. Es ging um die erste First Lady unserer Bundesrepublik Deutschland, der Frau des ersten deutschen Bundespräsidenten: **Elly Heuss-Knapp**. „Sie war weit mehr als nur die Gattin des Bundespräsidenten der jungen Republik; sie war Vorreiterin, Politikerin, Werbegenie, Frauenrechtlerin, eine starke Frau, die sich zeitlebens für Frauen und ihre Familien einsetzte“, so Mara Ring. Wir sagen Dir, Mara, ein herzliches Wort des Dankes für das Portrait dieser überaus gebildeten, talentierten wie engagierten Persönlichkeit. Elisabeth Eleonore Anna Justine Elly Heuss-Knapp, deren Engagement in der Gründung des Müttergenesungswerkes Ende Januar 1950 gipfelte. Sie schenkte uns mit dem Müttergenesungswerk ein großes soziales Vermächtnis, das im Laufe der Jahre eine rasante

Entwicklung machte und wie der Heimatverein in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen feiern darf. „Es war die Krönung meines Lebens“, wie sie selbst einmal sagte.

Gern holten wir die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Willich wieder mit ins Boot, Diana Schrader, die uns und den zahlreichen Besuchern im Museum ihre Arbeit näherbrachte und uns einen Willkommenstrunk an diesem besonderen Tag sowie eine Stärkung für einen gemütlichen Ausklang ermöglichen konnte. Herzlichen Dank auch an unsere aktiven Damen (und auch Herren!) vor und hinter den Kulissen – es war alles perfekt!



Theodor und Elly Heuss beim Spenden.





Aus dem Museum: Sakrales Silber

Edith Max – Es ist stets eine große Freude, wenn die Heimatfreunde und -freundinnen feststellen, dass die angebotenen Vortragsthemen auf Interesse stoßen. So war auch am Offenen Sonntag im April jeder Stuhl im KampsPitter besetzt und die Gäste lauschten gespannt, was Dr. Christoph Carlhoff zu den mitgebrachten Ausstellungsstücken zu sagen hatte. Seit mehreren tausend Jahren gibt es Gegenstände, die für die Menschen im Zusammenhang mit ihren religiösen Bräuchen von höchster Bedeutung sind. Passend zum Palmsonntag begann der Vortragende mit einer silbernen russisch-orthodoxen Palmsonntagsikone aus dem 19. Jahrhundert. Von weiteren sehenswerten Objekten wurden Herkunft, Alter und Material erklärt und mit Hilfe des Beamers vergrößert gezeigt. **Beim sakralen Silber** kommt dem Abendmahlskelch besondere Aufmerksamkeit zu. Aber auch Patene, Weihwasserbehälter, Weihrauchschiffchen oder ganz einfach nur Tauflöffel fanden beim Vortrag Beachtung.

Neben Beispielen der christlichen Konfessionen Evangelisch, Katholisch und Orthodox wurden auch Dinge des jüdischen Glaubens gezeigt. Er hieße nicht Christoph, wenn er nicht auch einen Christopherus bei sich trüge. Und er wäre nicht Chorleiter der Leddschesweäver, wenn er nicht zum Schluss der Ausstellung zur Gitarre gegriffen und ein passendes Lied gesungen hätte. Ein herzliches Wort des DANKES an dich, lieber Christoph für diese wundervolle Präsentation. Begeisterte Besucher sparten nicht mit Applaus.



F
FALK
IMMOBILIEN

**IHR PARTNER MIT
DEM RICHTIGEN
RIECHER FÜR
IHRE IMMOBILIE**

Djörn-Uwe Falk
Immobilienmakler & Sachverständiger

- SACHVERSTÄNDIGER**
Immobilienbewertung & Besichtigungsdarstellungen
- IMMOBILIENMAKLER**
Der richtige Partner für Käufer und Verkäufer
- RUND UM SERVICE**
Der Berater rund um das Thema Immobilien

FALK IMMOBILIEN
Hochstraße 26, 47877 Willich-Schiefbahn
Büro: 02154/95 30843 – Mobil: 0173/133 4443
info@immobilien-falk.de

WWW.IMMOBILIEN-FALK.DE

REIMANN

EXCELLENCE
IN INDUSTRIAL
SOLUTIONS

**WIR
MACHEN
WAS
DRAUS**

- OFENSANIERUNG
- EDELSTAHLFERTIGUNG
- ROHRLITUNGSBAU
- STAHLBAU
- TECHNISCHE ISOLIERUNGEN
- BLECHVERARBEITUNG

WWW.REIMANN-GMBH.COM

Maifest



Edith Max – Die Heimat- und Geschichtsfreunde begrüßten den Wonnemonat Mai im Jubiläumsjahr 2025 mit einem großen Fest! Der Maibaum war gesetzt und die Bänder bewegten sich leicht im Wind wie auch die gehisste Fahne der Stadt Willich. An diesem 1. Mai mal kein Bangen: hält das Wetter, ziehen die dunklen Wolken weg, wird es warm genug sein oder gibt es erneut Regen!?? Ja, es war mehr als warm genug, ein blauer Himmel, keine Wolke in Sicht! Wir hatten mit purem Sonnenschein und daher auch mit mehr als zahlreichen Besuchern wohl das schönste Geschenk zum 75. Geburtstag des Heimatvereins erhalten.



Seit Jahrzehnten feiern die Heimatfreunde*innen den 1. Mai als Brauchtumstag, stets beginnend mit einem Gottesdienst in Mundart, der in der ehemaligen Klosterkirche des St. Bernhard-Gymnasiums stattfindet. **Diakon Friedhelm Messerschmidt** freute sich über das gut besetzte Forum und hielt passend zum Jubiläum seine Predigt zum Thema ‚Verein und Vereinsleben‘, worin er sehr treffend beschrieb, was ein Verein den Menschen bieten kann, nämlich Nähe und Zusammenhalt im gemeinschaftlichen Tun, Zusammenkünfte um Interessen und Ziele zu bündeln, gesellschaftliche Highlights miteinander vorzubereiten, zu teilen, zu genießen und damit HEIMAT zu erleben. Er sparte auch nicht mit Lob für die derzeit Aktiven im Heimatverein, die sich das Motto von Cicero zum Leitbild machen: „Fange nie an aufzuhören – höre nie auf anzufangen“ – und so schaffen sie es, mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, Heimat zu bewahren und Heimat zu schenken.

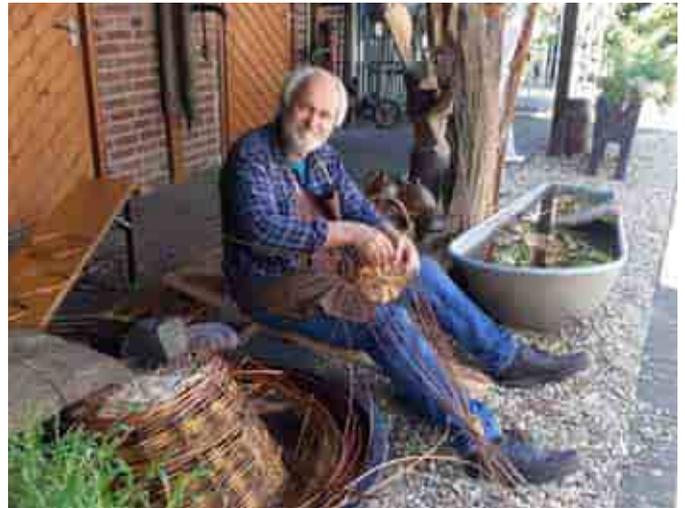
Der Gottesdienst wurde mitgestaltet vom **Chor der Leddschesweäver** unter der Leitung von Dr. Christoph Carlhoff und dem **Posaunisten Harald Gantke** sowie dem **Leiter des Posaunenchores der Emmaus-Gemeinde Toni Ullrich** am Klavier. So erklangen wundervolle Töne und Lieder, am Ende sogar ein Geburtstagsständchen, wofür wir herzlich DANKE sagen.

Nach dem Gottesdienst wurde eine Ehrung vorgenommen, die schon längst überfällig war: **Gerd Wynands** wurde für jahrzehntelangen Einsatz im Heimatverein **der Ehrenpreis der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich** verliehen. Gerd hat sich unermüdlich für den Erhalt des Vereins eingesetzt, hat tatkräftig überall da angepackt, wo es nötig war, hat als Administrator im

Vorstand mitgearbeitet, die Heimatzeitung verteilt, den Schaukasten aktualisiert, Tagesausflüge organisiert und viele Besuchergruppen sowie Kindergarten- und Schulkinder durchs Museum begleitet und ihnen die Arbeit im Heimatverein, gern auch auf Plattdeutsch, vermittelt. Herzlichen Glückwunsch zum Ehrenpreis und der Verleihung der Ehrenurkunde durch die Vorsitzenden.

Schon zum Gottesdienst durften wir unseren stellvertretenden Bürgermeister und **Landtagsabgeordneten Guido Görtz** begrüßen, der dann im Museum einen lobenden Geburtstagsgruß an die Heimatfreunde*innen richtete – Dankeschön dafür und für die Motivation weiterzumachen, unsere Ideen umzusetzen, die Ziele zu erreichen und zu sichern.

Rund um das Museum herrschte dann rege Betriebsamkeit. **Der Bürgerbus-Verein Schiefbahn** präsentierte sich vor dem neuen KampsPitter 2. **Aktive Sportler der ‚Historischen Schwertfechter‘** (eine Gruppe des TV Schiefbahn) unter **Leitung von Kai Hoffmann** zeigten ihr Können. Eine große **Ritter(hüpf)burg** erwartete die jüngeren Gäste sowie Rutscher-Lkw's und der historische Traktor stand mit dem **Planwagen** für Touren in die unmittelbare Umgebung bereit. Auf dem Gelände von KampsPitter hatte sich unser **Korbflechter Stefan Kammann** auf das Handwerk konzentriert und Weidenzweige zur Verarbeitung in die mit Wasser gefüllte Bütt



gelegt. Unermüdlich zeigte er bis abends seine Fingerfertigkeit und viele Kinder konnten kleine Kunstwerke, die sie mit dem Hobbykünstler anfertigten, mit nach Hause nehmen. Im Gebäude 1 wurde fleißig gesponnen. **Iris Schulz-Pellmann** hatte es sich mit viel Wolle an ihrem Spinnrad bequem gemacht. **Melanie Schulz** machte auf ihr Hobby und die Kunst des Acrylic Pourings aufmerksam. Durch verflüssigte Acrylfarben entstehen auf Leinwand, Fliesen oder Glas wunderschöne Bilder, die z. B. Mit Schutzschicht versehen, vielseitig einsetzbar sind. Mit den Einnahmen für ihre Arbeiten unterstützt sie z.B. die Willicher Tafel, ein Kinderzentrum in Krefeld und



Inspirieren
ist einfach.



sparkasse-krefeld.de

Wenn sich der Finanzpartner als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Deutschlands für Kunst und Kultur engagiert.

 Sparkasse
Krefeld



den Tierschutz in Mönchengladbach. Ein weiterer Tisch lud die Kinder zu **Bastelarbeiten** ein, die **Nicole Borger** organisiert und mit **Monika Goertz** vorbereitet hatte.

Die Aktiven hatten für das leibliche Wohl gesorgt: Dank **Claudia Borger** und **Ulli Terspecken** gab es wieder Reibekuchen, am Holzkohlegrill gaben **Günther Werth** und **Karlheinz Bolz** ihr Bestes, auch ein Gasgrill war im Einsatz, den der erste **Vorsitzende Peter Borger** bestückte. Ein großes vielseitiges Kuchenbuffet lud ein, das Dank der vielen Bäcker*innen im Heimatverein, die uns in jedem Jahr mit ihren Lieblingskuchen erfreuen (DANKE, einfach toll!) zustande kam. Zusätzlich bereichert durch das Geburtstagsgeschenk der **Bäckerei Greis**, die uns zwei große Bleche Erdbeerkuchen spendierte, worüber wir uns sehr gefreut haben! Kaffee und Waffeln verströmten verführerischen Duft. Hannah Lück (11), Mara (9) und Lia Max (11 Jahre alt) fühlten sich für das Popcorn verantwortlich, was kostenlos an alle Kinder abgegeben wurde. Ihr ward echt super fleißig – Danke! Daneben warben **Stephanie Becker-Vieten vom Hubertusstift Schiefbahn** und **Manfred Hendricks** für das noch laufende Projekt „**Marte Meo – Demenzfreundliches Schiefbahn**“.

Musikalisch wurden die Besucher mit Frühlingsliedern vom Chor der Leddschesweäver aus Anrath, aber auch mit klassischem Liedgut vom Posauenchor der Emmaus-Gemeinde Schiefbahn unterhalten. Außerdem ließ die sympathische **Drehorgelspielerin Sylvia Vorhaus**



aus Mülheim mit ihrer traditionellen Musik keine Wünsche offen. Sie bot auf der Moelmschen Orgel ein großes Repertoire an Unterhaltung; allen konnte man die Freude über diesen geschenkten Festtag ansehen.

Neben der **Getränketheke** gab es noch ein besonderes Highlight zum Jubiläum: es gab zwei **Cocktails**, die Norman Max im Schatten der Remise gern ausschenkte. Daneben hatte das Archivteam einen Trödelstand aufgebaut, an dem auch einige Sachen den Besitzer wechselten.

Ein herzliches Wort des Dankes an alle Repräsentanten für ihr Tun, an alle Helferinnen und Helfer, an die aktiven Mitglieder für ihren unermüdlichen Einsatz in den verschiedenen Bereichen, für ihre Geduld, die Vor- und Nachbereitung dieses Festes. **DANKESCHÖN – IHR WARD EINFACH KLASSE!**

Danke auch dem Bürgerverein Anrath, mit dem uns Vieles auch freundschaftlich verbindet; Marlies Pasch und Christoph Carlhoff gratulierten mit liebevollen, anerkennenden Worten und einem dekorativen Blumenstrauß.

Danke der Sparkasse Schiefbahn, der Volksbank Willich und der Spedition Peter Meyer am Nordkanal für die Spenden zu unserem Jubiläum.

Zu einem Jubiläum gehört natürlich auch ein Blick zurück: **75 Jahre Heimatverein!** Dazu hat unser Archivteam eine Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung des Vereins seit 1950 zusammengestellt. Die Gründungsväter hatten damals als gemeinsames Ziel: Das Aufbewahren von Geschichtlichem wie Traditionellem, das Bewahren von gelebten Traditionen in der Region.

Wir alle schauen heute mit Dankbarkeit auf die Entstehungsgeschichte und mit Stolz auf die Entwicklung des Vereins. Viele Hürden mussten in den ersten Jahrzehnten überwunden werden bis hin zur Auslagerung der gesammelten Werke nach Viersen bzw. in die Grefrather Dorenburg. Doch schlägt eine Tür zu, öffnet sich plötzlich eine andere Tür! Und so konnten die ausgeliehenen Exponate wieder in Schiefbahn vereint werden. Dies wurde durch Pater Andreas Petith von den Hünfelder Oblaten (der Orden war Träger des Gymnasiums bis 2007) zunächst in Kellerräumen des St. Bernhard-Gymnasiums ermöglicht.



Step by Step kamen neue Möglichkeiten der Präsentation dazu und so entstand das Museum im Oetkerpark, in unmittelbarer Nähe der früheren Fabrik Verseidag (Vereinigte Seidenweberei).

Mit dem langjährigen Vorstand und einem sehr rührigen Aktivenkreis konnte in den vergangenen 18 Jahren Vieles bewegt werden, notwendige Reparaturen und Sanierungen wurden vorgenommen, Remisen gebaut, Wege gepflastert, Geräte grundiert und gestrichen und ein weiteres Gebäude kernsaniert. Natürlich reichte nicht nur Frauen- und die sogenannte MenPower, sondern auch finanzielle Unterstützung war nötig, die uns durch den Landschaftsverband Rheinland, die NRW-Stiftung, die Stiftung der Sparkasse Natur und Kultur, die Willicher Kulturstiftung, die Sparkasse Krefeld, die Stadt Willich und auch durch die Volksbank und ortsansässige Firmen zuteil wurde. Dafür und die damit verbundene Anerkennung bedanken wir uns sehr herzlich.

Mit diesen Aktivitäten haben wir als Verein, haben die engagierten und ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder eine Brücke geschlagen zu einer verbindenden Geschichte, die zusammenführt und eint, nicht spaltet. Denn Geschichte endet nie! Jeder Tag ist, wenn er zu Ende geht, zur Geschichte geworden.

Der Wahlspruch: „Sei offen für alles Neue und bewahre das Erbe Deiner Vorfahren und helfe mit, es in neue Zeiten zu bringen“ hat immer noch Gültigkeit.

Neue Schürzen

Eine Überraschung hatte Claudia, Ehefrau unseres Vorsitzenden Peter Borger, für die aktiven Mitglieder am Maifest. Sie überreichte **wunderschöne Schürzen**, die sie selbst mit ihrer Tochter Nicole entworfen und mit dem Aufdruck unserer KampsPitter-Waage hergestellt hatte. Welch' tolle Idee – Herzlichen Dank Dir, liebe Claudia und Dir, liebe Nicole!



DR. MED. DENT. MARC-THILO SAGNER, MSc
MASTER OF SCIENCE IMPLANTOLOGIE
SPEZIALIST IMPLANTOLOGIE (DGZI)

UND KOLLEGEN

ZAHNÄRZTE

Bahnstraße 19 · 47877 Willich
Tel. 02154 - 483590 / Fax 02154 - 483591
info@dr-sagner.de
www.dr-sagner.de

„Plötzlich 75“

(Teil 1)

Edith Max – Am 26. September 1950 trafen sich zur **Gründungsversammlung** in der Gaststätte Schwan in Schiefbahn 15 Teilnehmer: Karl Speckmann, sen., Heinrich Ditges, Willi Dohren, Jakob Germes, Hubert Halms, Peter Hausmann, Josef Heintges, Willi Kotten, Johann Leven, Heinrich Odenbach, Josef Schwan, Franz Schlösser, Josef Sterken, Karl Tissen und Peter Tillmanns. Treibende Kraft war Jakob Germes, der zwar in Ratingen wohnte, aber durch sein grundlegendes Werk über die Geschichte Schiefbahns entscheidende Impulse für die Heimatforschung gegeben hatte. Er wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt, Stellvertreter vor Ort Johann Leven.

Als Zweck des Vereins wurde in der Gründungssatzung genannt:

Die Förderung des Heimatgedankens; die Erforschung der Geschichte Schiefbahns, der Höfe und der Familien; die Pflege der heimatlichen Mundart; das Bewahren und Sammeln von alten Schriften und Büchern; die Herausgabe heimatlicher Schriften; die Pflege der Verbindung mit den auswärts wohnenden Schiefbahnern; die Förderung der Eingliederung der Neueinwohner in die Ortsgemeinschaft; die Belebung der Heimatfeste und der Hubertusverehrung und die Anregung der Heimatpflege. Auch junge Leute arbeiteten damals mit wie z.B. Karl Gehlen, Peter Becker, Hans Zensen, Matthias Ungermanns, Willi Holter und Ludwig Hügen waren von Anfang an dabei. Von September 1951 bis Dezember 1965 veröffentlichte der Verein in loser Folge eine Zeitschrift unter dem Namen „Alt Schiefbahn“. Insgesamt 35 Ausgaben. Redakteur war Jakob Germes, er wurde von Ludwig Hügen und Matthias Ungermanns unterstützt.

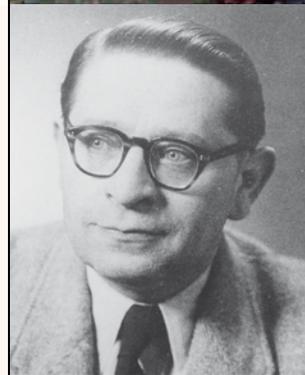
Bereits im Jahr 1952 hatte der Heimatverein rund 250 Mitglieder und trat dem Verein Linker Niederrhein bei.

Im Jahr 1953 wurde Rektor Franz Nauen von der Hubertusschule über die Grenzen Schiefbahns bekannt. Er stellte die ersten Steinzeitfunde in der Sandgrube von Heinrich Vogts im Unterbruch sicher.

Man traf sich regelmäßig zu Stammtischen und Mundartnachmittagen und regte Feste für die älteren Bürger und Bürgerinnen an.

Die Matthias Kapelle im Unterbruch, die sich in einem denkbar schlechten Zustand befand, wurde von den Heimatfreunden restauriert. Ebenso entschied man sich, die uralte Fahne der St. Hubertus-Junggesellen Schützenbruderschaft vor dem Verfall zu retten. Sie wurde mit erheblichem finanziellen Aufwand restauriert.

Ab April 1955 erschien das Vereinsheft in neuem Gewand unter dem Titel „Heimatblätter“. Jupp Holter



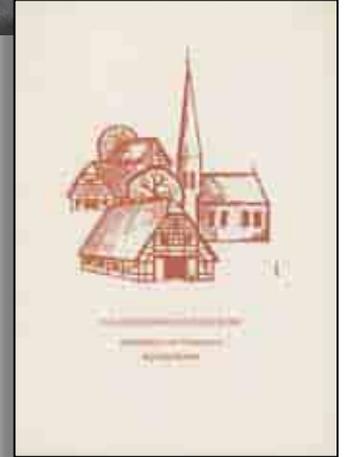
Jakob Germes (Foto: privat)

entwarf als Signet dazu den ‚Schiefbahner Gänsejungen‘, der zum Erkennungszeichen des Vereins wurde.

In der ersten Ausgabe des Heftes erschien ein Artikel von Ludwig Hügen „Die Besetzung Schiefbahns durch die Amerikaner am 1. März 1945“, der großes Aufsehen auch über die Grenzen Schiefbahns hinaus erregte, weil zu diesem Zeitpunkt das Thema Krieg und Besetzung noch völlig tabu war und es schon Mut kostete, sich mit diesem Themenbereich in der Öffentlichkeit zu befassen. Ludwig Hügen wurde hierdurch angeregt, das grundlegende Werk „Der Krieg geht zu Ende“ zu verfassen.

Mitte der 50er Jahre wurde ein Arbeitskreis des Heimatvereins gegründet, der für die Gemeinde Schiefbahn die Umbenennung von Straßen vorbereitete, der den Bezug zur Geschichte Schiefbahns herstellen sollte.

Zur gleichen Zeit begann der Verein, eine größere Anzahl alter Gegenstände zu sammeln, die für die Kulturgeschichte des Dorfes von erheblicher Bedeutung waren. 1956 wurde hieraus der Gedanke entwickelt, ein Heimatmuseum oder um klein anzufangen, einen Heimatraum einzurichten. Ein Jahr später setzte der Verein einen weiteren Plan in die Tat um, nämlich einen Gedenkstein für Wilhelm Hörmes zu setzen. Hörmes verlor 1847 sein Leben, als er einem Nachbarn zu Hilfe eilte, um ihn gegen einen räuberischen Überfall zu schützen. Der Bildstock wurde in den letzten Jahren vom Verein restauriert und



*Links und oben die Hubertusschule, darunter mit der gekennzeichneten Lage der Räume.
Rechts oben aus der Ausstellung in Mönchengladbach, rechts darunter das Cover des Begleitheftes der Ausstellung.*

befindet sich auf dem Lautenhof, Wilhelm-Hörmes-Straße in Niederheide.

1957 trat Jakob Germes aus beruflichen Gründen vom Amt des ersten Vorsitzenden zurück. Bäckermeister Karl Tissen wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Geschäftsführer und Kassierer Ludwig Hügen und Hubert Halms, Beisitzer u.a. Franz Nauen, Johann Leven und Willi Holter. Dem Vorstand gehörten ebenfalls an Josef Pilger, Lehrer Schaffrath, Karl Gehlen, Josef Heintges und Alfred Grote. Der Verein hatte zu dieser Zeit 320 Mitglieder.

Am 23. Juli 1962 wurde das Heimatmuseum in einem Kellerraum der Katholischen Grundschule an der Schillerstraße (heute Hubertusschule) endlich eröffnet. Als der neue Heimatraum – man vermied das Wort Museum – der Schiefbahner Bürgerschaft übergeben wurde, beeindruckte die Sammlung durch die fast lückenlose Geschlossenheit. In einem Wegweiser durch die Sammlung gaben Jakob Germes und Franz Nauen nicht nur eine Orientierung in die Hand, sondern auch eine kurzgefasste Geschichte Schiefbahns.

Dazu hatte Franz Nauen mit Schülern*innen ein Modell der Feste Schiefbahn um 1800 angefertigt, welches heute noch Anschauungsobjekt im Museum KampsPitter ist. Ende der 50er Jahre wurde in Zusammenarbeit mit der Schiefbahner Vereins-Union ein Heimatfilm gedreht. Dieser Film ist heute ein Dokument von geschichtlichem Wert geworden. Er wurde nachträglich von Karl Helten in Zusammenarbeit mit dem Filmstudio Flatters vertont.

Das Heimatheft vom September 1961 ließ bereits ahnen, dass mit dem zehnten Jahr seines Erscheinens seine Tage gezählt waren. Nach Franz Nauen, der im Jahr 1963 starb,

fand auch Jakob Germes, dem das Blatt die meisten Impulse verdankte, nicht mehr die Zeit für ein so starkes Engagement in Schiefbahn. Die Dezember-Ausgabe war dann die letzte, so wurde leider ein wertvolles Bindeglied zwischen Verein und Mitgliedern gekappt. Im nächsten Jahrzehnt bahnte sich ein langsamer, aber stetiger Rückgang des Vereinslebens und der Mitgliederzahl an. Zu dieser Zeit wurde auch die Selbstständigkeit der Gemeinde Schiefbahn durch den Zusammenschluss der Gemeinden Willich, Anrath, Schiefbahn und Neersen zur Stadt Willich aufgegeben. 1969 gab es jedoch noch einmal einen Höhepunkt, als Ludwig Hügen, der damals in Mönchengladbach lebte, die Ausstellung ‚Ein nieder-rheinisches Dorf – Geschichte und Volkstum in Schiefbahn‘ sein Heimatdorf in der großen Nachbarschaft ca. 5000 Besuchern vorstellte. Die Ausstellung wurde anschließend auch in Schiefbahn gezeigt.

1970 folgte dann auch ein Generationswechsel in der Führung des Heimatvereins. Karl Tissen, der seit 1957 Vorsitzender des Vereins war, wurde durch Willi Holter abgelöst, der dieses Amt bis 1978 innehatte. In dieser Zeit wurde hauptsächlich an der Sammlung von Bildern und Dokumenten sowie der Erforschung von Höfen und deren Familien gearbeitet. Besonders Karl Gehlen und Peter Becker sind hier zu nennen. Herbert Gehlen, der jüngste Sohn von Karl, hat die Weiterführung dieses umfangreichen Archivs, in dem heute mehr als 400 Höfe in der Stadt Willich aufgeführt werden, übernommen.

Leo Baumanns und Willi Holter waren es, die ein volkskundliches Kleinod, die Speis-Pumpe, an der Ecke Hubertusstraße / Alte Pastoratsstraße wieder aufstellten.



Zwei Museumsräume in der Hubertusschule

Da die heimatkundliche Sammlung in der Gemeinde keinen Platz mehr hatte, wurde 1975 in einer Krisensitzung entschieden, die Sammlung an die Kreisverwaltung Viersen als Dauerleihgabe abzugeben. Der Leihvertrag wurde von Willi Holter, Karl Tissen und Ludwig Hügen unterschrieben. Die Sammlung wurde ans Kreisarchiv Viersen bzw. die Dorenburg in Grefrath übergeben. Leider führte sie auch da ein Schattendasein. In Schiefbahn stieß diese Entscheidung bei den Menschen auf ein großes Unverständnis. Die Stadt hatte jedoch kein Interesse, dem Heimatverein Räume für ein Museum anzubieten.

Ludwig Hügen und Pater Andreas Petith von den Hünfelder Oblaten, die Träger des St.-Bernhard-Gymnasium waren, ist es zu verdanken, das 1998 ein Vertrag ausgehandelt wurde, in dem der Heimatverein 4 Räume im Keller des Gebäudes 4 der Schule erhielt. So konnte die Sammlung nach Schiefbahn zurückgeholt werden. Einige Jahre später erhielt der Verein auch die Räume des heutigen Museums „KampsPitter I“ zur Nutzung. Hier wurden dann die vorhandenen Möbel und Exponate ausgestellt, ebenfalls fanden landwirtschaftliche Geräte hier Platz.

Als Willi Holter 1978 den Vorsitz aus beruflichen Gründen niederlegen musste, sprang mit Hans Zensen ein ‚altes Mitglied‘ ein. Ihm gelang es wieder, ein reges Vereinsleben zu organisieren. So wurden regelmäßige Diavorträge, vor allen Dingen zum Thema alte Bauernhöfe abgehalten und Fahrradausflüge organisiert. In einem kleinen Buch ‚Leben in Alt Schiefbahn‘ hielt Hans Zensen die Geschichte der Gemeinde, insbesondere im Hinblick auf das Brauchtum fest. Man engagierte sich im Bereich des Denkmalschutzes. So ergriff der Heimatverein zum Beispiel die Initiative für den Bereich der früheren Verseidag und der sogenannten Kolonie (aus der auch Ludwig stammte), eine der ersten Arbeitersiedlungen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde aktiviert und Hilfestellung beim Geschichtsunterricht gegeben.

Ab 1983 begann der damalige 2. Vorsitzende Ludwig Hügen damit, die Einladungen zu den Versammlungen durch kurze Abhandlungen zu ergänzen. Hiermit knüpfte er an die Tradition der Heimatblätter an. Dies wurde sehr positiv aufgenommen und die Mitgliederzahl stieg langsam wieder an.

Im Sommer 1984 legte Hans Zensen aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. An seine Stelle trat Ludwig Hügen, der das Amt bis 2007 ausfüllte. In dieser Zeit kam er nach 30jähriger Abwesenheit zurück nach Schiefbahn.

Auf dieser Jahreshauptversammlung am 13. 11. 1984 konstituierte sich ein neuer Vorstand: 1. Vorsitzender Ludwig Hügen, 2. Vorsitzende Stefanie Milius, Schriftführer Klaus Hassenpflug, Schatzmeisterin Christel Köntges, Jugendwartin Sigrid Haak und den beiden Beisitzern Willi Holter und Willi Milius. Es wurde auch eine Vereinssatzung erstellt und beim Amtsgericht eingetragen.

Aufgrund der regelmäßigen monatlichen Veranstaltungen und der monatlichen Einladungen, die alle Mitglieder persönlich erhielten, nahm die Mitgliederzahl des Vereins rapide zu. Bereits 1990 wurden 800 Briefe in 21 Bezirken monatlich verteilt. Ende 1986 wurde das 1000ste Mitglied begrüßt und 1990 wurden bereits 1400 Mitglieder gezählt. Damit war der Verein der größte kulturtreibende Verein in der Stadt Willich. 1987 erfolgte die Anerkennung des Finanzamtes zur Gemeinnützigkeit des Vereins.

(Lesen Sie im nächsten Heft der Heimatzeitung den zweiten Teil)

Wir kümmern uns.

Garten | Landschaft | Sportplatzbau



- Über 30 Jahre Rollrasenproduktion
- Rollrasenverlegung von Klein- und Großobjekten
- Pflasterung, Pflanzung, Pflege und mehr

Peiffer 
Rollrasen | Garten- und Landschaftsbau

Fonger 41 | D-47877 Willich
Fon +49 (0) 21 54 / 95 50 50
www.peiffer-willich.de



Lachen ist gesund!

Edith Max – „Grinsen macht glücklich, Lachen gesund!“
„Ein Tag, an dem man nicht lacht, ist ein verlorener Tag!“
sagte einmal Charlie Chaplin und er hat ja so recht! Habt
ihr heute schon gelacht? Solltet ihr, denn Lachen ist tat-
sächlich gesund!

In diesem Fall: Wie gut, dass es ansteckend ist! Rund
15 Mal am Tag lachen wir: über Witze, peinliche Situ-
ationen oder einfach, weil jemand anderes lacht. Dabei
ist den Erwachsenen das Lachen schon sehr vergangen,
denn Kinder lachen sogar bis zu 400 Mal täglich.

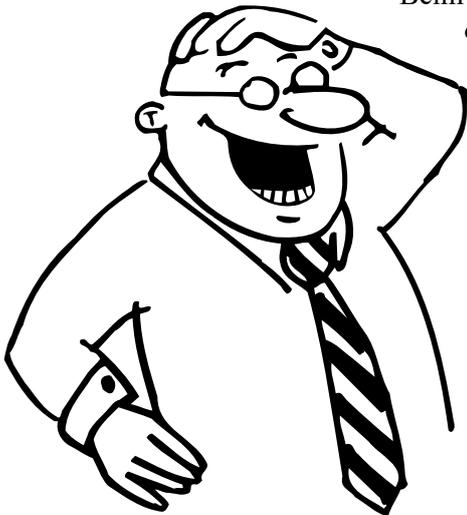
darunter auch die des Trä-
nensacks, so dass wir Tränen
lachen können. Bei einem
richtigen Lachanfall
pressen die Bauchmus-
keln die Luft mit einer
Geschwindigkeit von
100 Stundenkilome-
tern hinaus.



Der Augenmuskel
wird angespannt und
aktiviert im Gehirn
positive Gefühle. Die Augenbrauen
heben sich, die Nase legt sich in Falten und die Na-
senlöcher weiten sich. Der Jochbeinmuskel zieht die
Mundwinkel nach oben, die Augen verengen sich zu
Schlitzen, der Kopf wird zurückgeworfen, der Atem
geht um ein Vielfaches schneller und die Stimmbänder
werden in Schwingung versetzt. Die Lunge nimmt rund
3- 4mal soviel Sauerstoff auf wie gewöhnlich. Dabei
wird der Brustkorb teilweise schmerzhaft gezerrt und
das Zwerchfell hüpfte rhythmisch. Die schnellere At-
mung regt dabei den Blutfluss an. Und das macht das
Lachen so gesund und das Immunsystem wird durch die
Ausschüttung von Hormonen gestärkt. Allerdings nur,
wenn man echt und herzlich lacht.

Beim Lachen betreibt
der Körper Hoch-
leistungssport:

Vom Ge-
sicht bis zum
Bauch sind
beim Lachen
fast 300 verschie-
dene Muskeln
beteiligt. Allein
der Lachmus-
kel, der Zyo-
gomaticus, spannt
15 Gesichts-
muskeln an,



Fliesen Manns GmbH



M E I S T E R B E T R I E B

Ausführung von fachgerechten Fliesen-, Mosaik- und Plattenarbeiten

☎ (0 21 56) 4 16 06

Lerchenfeldstr. 131
47877 Willich-Anrath
Fax (0 21 56) 49 09 47
mail@fliesen-manns.de

- ❖ Wohnbereichsgestaltung
- ❖ Badmodernisierung
- ❖ Barrierefreie Badgestaltung
- ❖ Umfassender Reparaturservice

Seit mehr als 40 Jahren ihr kompetenter Partner

Im Gegensatz zu den angespannten Muskeln erschaffen die Muskeln in der Beinregion – wir kippen vor Lachen nach vorn. Auch die Blasenmuskulatur entspannt sich. Daher die Redensart „sich vor Lachen in die Hose pinkeln!“

Der Schall männlichen Gelächters hat mindestens 280 Schwingungen pro Sekunde, der des weiblichen sogar 500, denn beim Lachen stoßen wir rhythmische Laute aus. Ein einzelner dauert ungefähr 75 Millisekunden und bis zum nächsten vergehen 210 Millisekunden. Stimmt dieses Verhältnis nicht, kommt uns das Lachen künstlich vor. Beim Lachen ‚modulieren‘ und ‚vokalisieren‘ wir, wie es die Wissenschaftler nennen, ähnlich wie beim Singen. Nach rund sechs Sekunden ist ein Lachanfall erst einmal vorbei.

Nach herzerreißendem Lachen kommt der Körper wieder zur Ruhe. Nach der großen Muskelanspannung und der inneren Massage durch das vibrierende Zwerchfell sind die Muskeln nun gut durchblutet und entspannt. Und die Entspannung betrifft nicht nur den Körper, denn so ein Lachanfall baut Stresshormone ab.

Warum sich das Lachen überhaupt so entwickelt hat, dazu gibt es mehrere Theorien: So vermuteten Forscher unter anderem, es sei eine Möglichkeit gewesen, im Fall eines spielerischen Wettkampfs zu zeigen, dass es sich eben nur um eine ungefährliche Balgerei handelt. Neueren Studien zufolge entwickelte sich das Lachen evolutionär als eine Art Alarmsignal, die den Umstehenden mitteilt, dass ein besorgniserregendes Ereignis vorbei ist. Besonders der Rhythmus des Lachens helfe dabei, Aufmerksamkeit hervorzurufen, ähnlich wie bei einer Sirene.

Lange suchten Hirnforscher nach einem Humorzentrum im Gehirn. Doch nach bisherigen Forschungen gibt es kein solches Lachzentrum. Die Impulse, die ein Lachen auslösen, können von überall her kommen. Wenn wir gekitzelt werden, sind z.B. andere Gehirnzentren aktiv, als wenn uns jemand einen Witz erzählt, wir jemanden auslachen oder uns einfach nur freuen.

Über einen Witz zu lachen, ist schon äußerst komplex. Der erzählte Witz gelangt zunächst über das Ohr ins Hörzentrum, von da in das Zentrum für Sprachverständnis, wo er analysiert wird.

Jetzt wird er von der linken in die rechte Hirnhälfte geschleust. Dabei wird abgeglichen, ob sich Emotion und Inhalt entsprechen. Stimmen Emotion und Inhalt nicht überein, findet das Gehirn den Witz witzig und es stimuliert den Körper zum Lachen. Für die vollbrachte Schwerarbeit belohnt sich das Hirn schließlich selbst mit der Ausschüttung von Glückshormonen, und die können selbst Schmerzen dämpfen.

US-Wissenschaftler konnten z. B. nachweisen, dass Lachen die gleichen Hirnregionen anregt.

Wußten Sie schon? Aristoteles war der Ansicht, dass die Fähigkeit zu lachen den Menschen vom Tier unterscheidet.

Bären können nicht lachen, ihnen fehlen die Muskeln im Gesicht, die die Mimik ausmachen. Ein herzhafter Lachanfall aktiviert Endorphine im Körper und kann dadurch euphorisierende Wirkungen auslösen. Es gibt sogar spezielle Therapien, die Krankheiten mit Lachen zu bekämpfen versuchen. Anatomisch betrachtet, ist Lachen also ein echtes Phänomen!

Und es tut einfach nur gut, es steckt an und es verbreitet gute Laune!

Und darum gibt es sogar einen Weltlachtag: er wird immer am ersten Sonntag im Mai gefeiert!

Informationen wurden aus dem Internet entnommen



Seit 1950

Heimatverein

*Wir danken allen Sponsoren,
die es uns durch ihre
großzügigen Spenden
ermöglichen,
unser Museum zu betreiben
und bei der
Finanzierung unserer
Zeitung helfen.*

Bestattungen Willi Lingen

Anno 1897

125 Jahre

Vorsorge
schenkt Ihnen
Gewissheit
& Ruhe

Unser Institut
Hauskapelle
Abschiedsraum
Cafe
Innen & Aussen

Tag & Nacht
☎ 02154 - 5449

www.bwl-bestattungen.de



Aus dem Museum: Mundartnachmittag

Edith Max – „Wat jöv et Nöes?“ – Mer han üch so vermisst! Gemeinsam den Wonnemonat Mai auf dem Gelände von KampsPitter mit netten Menschen zu genießen ist schon toll. Und noch schöner mit lustigen Geschichten und vielen Liedern, die Dr. Christoph Carlhoff für das Frühjahr herausgesucht und gern mit seiner Gitarre begleitet hat. Marlies Pasch, Luise Ziegelowski, Friedel Kluth, Peter Weitz und Ulrich Lichtenberg hatten unterhaltsame Geschichten mitgebracht, etwas für die kommende Grillsaison (Nur Männer können wirklich Grillen ...), etwas über die Wartenden in der Arztpraxis (man glaubt ja nicht, welche Krankheiten es alle gibt!), über Wunderheiler und Anekdoten, die das Leben so lebenswert machen. Herzlichen Dank Euch allen für die Vorbereitung und die gelungenen Beiträge. Das Aktiventeam hatte die Tische hübsch eingedeckt und mit Blüten aus dem Garten geschmückt. Es roch nach frischen Erdbeeren, die auf verschiedenen Kuchen knallrot leuchteten und auch wunderbar schmeckten. Mit viel guter Laune ging der Nachmittag wieder zu schnell zu Ende, die Gäste sparten nicht mit Lob für diesen Klön-Nachmittag. „Dat Leäve, dat öss soo schön!“

NIEDERRHEIN

(von Friedel Kluth aus Anrath)

Wat ös de Welt sue wunderbar! Dat ös d'r Ironk, woröm ech jeör en Urlaub fahr.

An de See, tum tauche un tum schwemme, un en de Alpen, öm doa dren eröm tu klömme!

Sejele joan en et Mittelmeer, och dat donn ech vör min Leöve jeör! Met et Postschepp von janz boave huech em Norde, na Süden, v'rbee an hongerte Fjorde.

Na La Gomera, La Palma un Lanzarote, quer duur Finnland möt de Paddelboote. Op Ischia en't wärme Waater tu lieje, oder en Marokko ene Sonnebrand tu krieje.

Och de Ägäis ös en Erlebnis vör sech, ävver noe jedde Urlaub, doa freu ech mech, wenn ech de Anröthsche Kerk von widdsem senn, un tu Huus wier jlöcklich aanjekumme bön.

Ejal, woe op de Eäd et mech joot jeväld, d'r Niederrhein blivvt vör mech d'r Nabel der Welt!

HEIMAT

(von Friedel Kluth aus Anrath)

D'r Niederrhein ös von de janze Welt dat Stöckske Eäd, wat mech et beäs jefällt!

Dat Weär, dat ös zwar döcks jenoch jät vöchtich, un döcks reäjent et och.

Ävver dann, noa jedde Reäjjen, kömmt de Sonn möt üehre Seäjjen, un römp un tömp kömmt et mech vü-er, als wenn en't Paradies ech wü-er!

Traditiuen, die wört noch jru-et jeschri-eve un Nobbere, die send Frönde jebli-eve! Hee kennt m'r sech, sprekt möteneen, hölpt sech, wenn't nöddich ös, och ongereen.

M'r fiert tesaame Schützelfess un freut sech, wenn et Fas-teloabend ös.

Hee kallt m'r platt, deet „Leddsches weäve“; sägg ens i-ehrlich, kann't jätt schöneres jeäve?



voba-mg.de

Nachhaltigkeit aus Liebe zur Region.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Nachhaltig sind wir in unserem Tun und Handeln
eigentlich schon immer. Denn unser Grundausschüttungs-
prinzip beruht auf den ressourcenverwandelnden Umgang
mit der Natur aber auch auf sozialem Miteinander und
demokratischer Wirtschaft. Alle Verhältnisse stärken
nicht nur Region, sondern Umweltbewusstheit, unternehmer
Vertrauen, prägen das Brauchtum und engagieren uns
für soziale Projekte.

Volksbank Mönchengladbach eG
Verbundbank (Finland) - Verbundbank (Niederlande) - Verbundbank (Österreich)

Nachhaltig aus Prinzip
Bodenständig. Fortschrittlich.

Brocker Möhren

Guter Boden. Bester Geschmack!

Alles Gute
kommt vom
Boden!



Brocker Möhren GmbH & Co. KG

Im Fließ 14 · 47877 Willich · T 02154 9566-0 · www.brocker-moehren.de

Ehrenplakette für Ernst Kuhlen

Edith Max – Am 22. Mai wurde unserem langjährigen Vorsitzenden Ernst Kuhlen die Ehrenplakette der Stadt Willich verliehen. In einer feierlichen Sonder-Ratssitzung im Schloss Neersen wurden an diesem Abend gleich mehrere Ehrungen vorgenommen. So durften wir unserem ehemaligen Bürgermeister Josef Heyes zur Überreichung des Ehrenringes der Stadt Willich gratulieren. Mit der Ehrenplakette wurden ausgezeichnet Andrea Kautny, Nina Mittelham und Ernst Kuhlen. Wer kennt sie nicht, die fantastischen Chöre ‚Tonköpfe‘ und ‚Frauenpower‘, die von Andrea Kautny gegründet wurden und die Willich weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht haben. Das gilt ebenso für die im Tischtennissport weltweit erfolgreiche Nina Mittelham (mehrfach Deutsche Meisterin und Europa-Meisterin).

„Diese Ehrungen sind eine Auszeichnung für Menschen, die sich auf besondere Weise für unsere Stadt und ihre Menschen einsetzen oder die durch ihr Wirken über die Stadtgrenzen hinaus strahlen“, so der Bürgermeister Christian Pakusch in seinen Laudationen. Die Laudatio für Ernst Kuhlen übernahm Franz-Josef Stapel der FDP-Fraktion Willich, die auch den Antrag zur Verleihung im Stadtrat gestellt hatte. Ernst Kuhlen wurde von ihm als Brückenbauer und Möglichmacher bezeichnet und



das trifft es genau. Er hat in den 17 Jahren als Vorsitzender der Heimat- und Geschichtsfreunde Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen alter und neuer Heimatgeschichte gebaut und den Verein auf ein solides Fundament gehievt. Herzlichen Dank lieber Ernst und herzlichen Glückwunsch zur Ehrenplakette der Stadt Willich. Wir freuen uns mit Dir und den geehrten Bürgern*innen unserer Stadt.



GREIS
bäckerei konditorei



***Wir beraten Sie
individuell mit Herz***

Bäckerei & Konditorei Greis
Kreuzstraße 3 · 47877 Willich
www.baeckerei-greis.de



Hutkonzert mit der Coverband „McLennon“

Edith Max – Wir feiern Geburtstag! Ein Highlight in unserem Jubiläumsjahr war Sonntag, der 15. Juni 2025 mit dem Hutkonzert – obwohl unser Herz schmerzte, denn unser langjähriger Freund und Begleiter in der Entwicklung des Heimatvereins war am Mittwochnachmittag plötzlich verstorben. Ihm zu Ehren erhoben sich alle Gäste für eine Gedenkminute von ihren Plätzen. Ein leise gespieltes ‚Yesterday‘ erklang und tat gut – Theo war mitten drin! Die fünf Mitglieder der Band McLennon Herbert von Werden (Bass und Gesang), Volker Ackermann (Gitarre, Gesang), Tri-Cuong Vu (Gesang), Michael Kreuels (Schlagzeug) und Bernd Hötling, „Bernie“ (Gitarre, Gesang) sind seit zwei Jahren in dieser Gruppierung zusammen und alle haben Musik im Blut und spielen begeistert Hits der legendären Beatles. Neben den zeitlosen Klassikern verfügen sie über ein breit gefächertes Repertoire anderer Stars der Rock- und Popgeschichte. Diese 5 Männer nahmen uns mit in die Musikwelt der 60er, 70er und 80er Jahre, sorgten für gute Stimmung und unterhielten das wirklich große Publikum bestens. Zur Freude der Aktiven im Museum hatten nämlich viele nette Menschen den Weg zu uns gefunden und waren voll des Lobes über ein solches Event. Für einen ausgewogenen und glasklaren Sound sorgte übrigens Gero von Werden. Der Veranstaltungstechniker hat die Besucher vor der Bühne lautstärkemäßig behutsam bedient. Dankeschön dafür!

Angela Richter hatte mit ihrem Mann Uwe und Manfred Bode, einem weiteren Mitglied der Künstlergilde Neersen, einige Bilder auf dem Museumsgelände ausgestellt und sie war auch in Aktion zu erleben. Auch Herbert von Werden, der nicht nur durch seine Musik bekannt wurde, hatte ein wunderschönes Bild mitgebracht: die Willicher Skyline in zarten Farben. Alles sehr ansprechend und sehenswert. Ein herzliches DANKESCHÖN allen, die den wunderschönen Nachmittag möglich gemacht und uns durch viele Tätigkeiten unterstützt haben!

Die **Willicher Band McLennon** sucht in der Stadt Willich (egal in welchem Ortsteil) einen **Raum zum Proben**. Wenn jemand helfen oder vermitteln kann, wäre das toll. Ansprechpartner ist Herbert von Werden, email: herbert.vonwerden@freenet.de



Aus Anlass der Schenkung einer alten Sirene an den Heimatverein im Herbst letzten Jahres durch die Feuerwehr Schiefbahn hat sich unser Heimatfreund Franz-Josef Stapel mit diesem Thema befasst. Ein weiterer Bericht über die Aufarbeitung bzw. Instandsetzung dieses historischen Teils folgt in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung.

Auf dem Foto: Roland Petkau, Frank Jörgens, Günther Werth (von links nach rechts)



Entwicklung der Sicherheits-Sirenen für Gemeinden

Franz-Josef Stapel – Sicherheits-Sirenen sind ein zentrales Mittel zur Warnung und Information der Bevölkerung bei Gefahrenlagen. Von ihren Anfängen im frühen 20. Jahrhundert bis zu den heutigen modernen, digital vernetzten Systemen haben sie eine umfassende Entwicklung durchlaufen.

Dieser Bericht beleuchtet die Entwicklung, technische Fortschritte und aktuelle Situation im Bereich der kommunalen Sirenensysteme, soweit dies recherchiert werden konnte.

Frühe Anfänge (1900–1945)

Die ersten Sirenensysteme kamen im Zuge der Industrialisierung und insbesondere während der Weltkriege zum Einsatz. In dieser Zeit dienten sie primär zur Luftschutzwarnung bei Bombenangriffen.

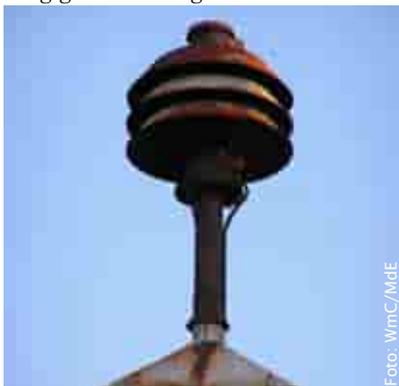
- Mechanische Sirenen: Betrieben durch Elektromotoren oder Verbrennungsmotoren, erzeugten sie ein lautes, weit hörbares Heulton-Signal.
- Manuelle Auslösung: Die Sirenen mussten lokal von Hand eingeschaltet werden.
- Militärisch geprägt: Der Einsatz war meist auf Städte und kriegsrelevante Industriegebiete beschränkt.

Ausbau in der Nachkriegszeit und im Kalten Krieg (1945–1990)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Sirenensysteme flächendeckender in Gemeinden installiert, insbesondere in West- und Mitteleuropa.

- Zivilschutz: Sirenen wurden Bestandteil nationaler Warnsysteme für den Zivilschutz, z. B. bei atomaren Bedrohungen.
- Zentrale Steuerung: Einführung erster zentraler Steuerungseinheiten über Funk oder Drahtverbindungen.
- Normierung: Entwicklung einheitlicher Sirenensignale (z. B. Warnung, Entwarnung, Probealarm).

Ältere Doppelsirene mit zwei unabhängigen Tonerzeuger-Einheiten



Pneumatische Sirene



Britische Luftschutzsirene aus dem Zweiten Weltkrieg



Wandel nach dem Kalten Krieg (1990–2000)

Mit dem Ende des Kalten Krieges nahm die Bedeutung des Zivilschutzes ab, was sich auch auf die Wartung und Weiterentwicklung der Sirensysteme auswirkte.

- Abbau vieler Sirenen: In mehreren Ländern wurden Sirenen demontiert oder vernachlässigt.
- Kosteneinsparungen: Die Wartungskosten führten in vielen Gemeinden zur Deaktivierung von Anlagen.
- Fokuswechsel: Neue Herausforderungen wie Naturkatastrophen und technische Großunfälle rückten in den Fokus.

Wiederentdeckung im Kontext moderner Gefahren (2000–2020)

Die Zunahme extremer Wetterereignisse, Großbrände, Terrorgefahren und technischer Katastrophen führte zu einem Umdenken.

- Wiederaufbau: In vielen Ländern begannen Programme zum Wiederaufbau und zur Modernisierung alter Sirenenetze.
- Integration in Warnsysteme: Verknüpfung mit digitalen Warnplattformen (z. B. Cell Broadcast, Warn-Apps wie NINA oder KATWARN in Deutschland).
- Digitale Sirenen: Neue Modelle sind per Funksteuerung ansteuerbar, bieten Selbstüberwachung und Fernwartung.

Aktuelle Situation (ab 2020)

Besonders durch die Corona-Pandemie und Ereignisse wie das Hochwasser 2021 in Deutschland und nicht

zuletzt auch durch den Überfall Russlands auf die Ukraine, wurde die Bedeutung robuster Warnsysteme erneut deutlich.

- Modernisierungsoffensiven: Bundes- und Landesmittel werden bereitgestellt, um Sirenen flächendeckend aufzubauen (z. B. „Sirenenzukunftsprogramm“ in Deutschland).
- Hybridwarnsysteme: Sirenen sind heute Teil multimodaler Warnsysteme – in Kombination mit Mobilfunk, Radio, Fernsehen und Internet.
- Nachhaltigkeit und Resilienz: Moderne Sirenen sind oft solarbetrieben, netzunabhängig und redundant abgesichert.

Zukunftsausblick

Die Rolle von Sirenen wird sich auch in Zukunft behaupten – als robuster, unmittelbarer und flächendeckender Bestandteil des Warnmittel-Mix. Die Herausforderungen liegen in der flächendeckenden Digitalisierung, der Bevölkerungsinformation über Sirensignale und der regelmäßigen Wartung der Systeme.

Fazit

Von mechanischen Luftschutzsirenen über zentrale Zivilschutzanlagen bis zu heutigen digitalen Hochleistungssirenen war die Entwicklung von technischen und gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt. Heute bilden Sirenen eine wichtige Brücke zwischen klassischer Warnung und digitaler Sicherheit und bleiben ein unverzichtbares Element im kommunalen Krisenmanagement.

Entwicklung in Willich

Die Entwicklung der Sireneninfrastruktur in Willich und ihren Ortsteilen – Schiefbahn, Alt-Willich, Neersen und Anrath – spiegelt die allgemeine Entwicklung der Bevölkerungsschutzsysteme in Deutschland wider. Von den Anfängen mit mechanischen Luftschutzsirenen bis hin zu modernen Hochleistungssirenen hat sich die Warn-technik erheblich weiterentwickelt.

Frühe Alarmierungssysteme in Willich

In Anrath wurde die Feuerwehr bis 1919 durch Hornsignale alarmiert. Im Jahr 1919 wurde auf dem Rathausdach eine Sirene installiert, um die Alarmierung zu beschleunigen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam eine weitere Sirene auf dem Wohnhaus der Firma Vereinigte Seidenweberrein AG hinzu.

Für die anderen Ortsteile wie Schiefbahn, Alt-Willich und Neersen waren keine spezifischen historischen

Daten zu finden. Es ist jedoch anzunehmen, dass ähnliche Entwicklungen stattgefunden haben, da die Alarmierungssysteme in dieser Zeit häufig standardisiert wurden.

(weiter auf der nächsten Seite)

*Alarmhorn aus dem Feuerwehrmuseum
im Schloss Waldmannshofen*



Modernisierung der Sireneninfrastruktur

In den letzten Jahren hat die Stadt Willich ihre Sireneninfrastruktur modernisiert. Alte mechanische Sirenen wurden durch elektronische Hochleistungssirenen ersetzt, die eine größere Reichweite und Zuverlässigkeit bieten. Diese neuen Sirenen sind in der Lage, verschiedene Warntöne zu erzeugen und können zentral gesteuert werden.

Die Feuerwehr Willich besteht aus fünf Löschzügen, die jeweils für einen Ortsteil zuständig sind: Willich, Anrath, Schiefbahn, Neersen und Clörath. Jeder Löschzug verfügt über moderne Ausrüstung und ist in das städtische Warnsystem integriert.

Aktuelle Warnsysteme und Integration

Neben den Sirenen setzt die Stadt Willich auf digitale Warnsysteme wie die Warn-App NINA und Cell Broadcast, um die Bevölkerung im Ernstfall schnell und effektiv zu informieren. Diese Systeme ergänzen die akustischen Warnungen und bieten zusätzliche Informationen und Handlungsempfehlungen.



Elektronische Sirene
(Feuerwehr)

Die regelmäßigen Sirenenproben wurden angepasst, um Verwirrung in der Bevölkerung zu vermeiden.

Fazit

Die Stadt Willich hat ihre Sireneninfrastruktur erfolgreich modernisiert und in ein umfassendes Warnsystem integriert. Durch die Kombination von akustischen und digitalen Warnmitteln ist die Bevölkerung in allen Ortsteilen – Schiefbahn, Alt-Willich, Neersen und Anrath – im Ernstfall gut informiert und geschützt.

Wir brauchen Dich!



Im Museum KampsPitter
gibt es immer was zu tun

MACH MIT

Die Gruppe der Ehrenamtlichen trifft
sich dienstags von 14 - 18 Uhr

Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.
Albert-Oetker-Straße 108, 47877 Willich
(im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums)

VINOTHEK HESKER

ausgesuchte Weine * Sekte * Seccos
Brände * Liköre * Präsente
Weinproben * Feinschmeckereien
Ronnefeldt-Tee * Hummen-Kaffee



Hubertusplatz 4 47877 Willich-Schiefbahn
Tel.: 0 21 54 / 9 50 69 28

E-Mail: vinothek-hesker@t-online.de
Internet: www.vinothek-hesker.de

Öffnungszeiten: Montag + Dienstag: 15-19 Uhr
Mittwoch - Freitag: 12-19 Uhr
Samstag: 10-14 Uhr



heimatmelodie

mein stw-moment

Erleben Sie bald wieder stimmungsvolle Augenblicke mit uns. Wir sind weiterhin zuverlässig für jeden Ihrer Momente da - kompetent, regional und sympathisch.

stadtwerke-willich.de



stw

Stadtwerke Willich

Energie für Dein Leben.



Meyer logistics GmbH
Am Nordkanal 30
D-47877 Willich (Schiefbahn)
Telefon: 02154-9596-0
E-Mail: info@meyer-logistics.de
Internet: www.meyer-logistics.de



... **Zeitspuren** ... Mitteilungen der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.,
Träger des Heimatmuseums „KampsPitter“ im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums, Albert-Oetker-Str. 108, 47877 Willich
Peter Borger, Schaadweg 10, 47877 Willich, Telefon 02156 9104500, Mobil 0157 32628771, Redaktion: Peter Borger
Anzeigen: Edith Max, Telefon 02154 70735, E-Mail re-max@web.de; Druck: Rixen-Druck oHG, Willich,
Layout: Angela Richter; Fotonachweise (sofern nichts anderes vermerkt): Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.
Homepage www.heimatverein-willich.de; E-Mail info@heimatverein-willich.de, P.Borger@heimatverein-willich.de
Bankverbindungen: Volksbank Mönchengladbach e.G.: IBAN DE02 3106 0517 3102 9940 18 BIC GENODED1MRB
Sparkasse Krefeld: IBAN DE62 3205 0000 0042 4742 62 BIC SPKRDE33XXX